

**Halbzeitevaluierung
der
LAG Hohe Heide
– 2018 –**

Verantwortlich für die Halbzeitevaluierung und Ansprechpartner:

Regionalmanagement „Hohe Heide“
Rathaus der Samtgemeinde Bothel
Horstweg 17
27386 Bothel

Tel.: (04266) 9 83 15 16
Fax: (04266) 9 83 15 60
regionalmanagement@hoheheide.de
www.hoheheide.de

Halbzeitevaluierung der LAG Hohe Heide

– Stand: Dezember 2018 –

Gliederung

1. Vorgehen und Ablauf, ggf. Darstellung der Änderungen gegenüber den Festlegungen im REK
2. Ergebnisse zu projektbezogenen Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern
3. Ergebnisse zu prozeßbezogenen Indikatoren (soweit im REK festgelegt)
4. Bewertung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements und / oder der Geschäftsstelle
5. Gesamtbewertung / Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Der Halbzeitevaluierung muß vorangestellt werden, daß es für die LAG Hohe Heide ein großer Gewinn ist, Förderkriterien und Fördersätze selbst festlegen zu können. Auf diese Weise konnte eine erfreulich hohe Anzahl an Projekten von Privaten und Vereinen (inkl. Kirche) gefördert werden.

Das überproportional hohe Verhältnis zwischen kommunalen und privaten Projekten zeigt, daß mit den selbstgewählten Förderkriterien (höhere Grundförderung und höhere Höchstfördergrenze) auf die Bedürfnisse der Vereine eingegangen werden konnte. Auch ist die Förderung des ländlichen Raumes über die dort aktiven Vereine gelungen, was nicht zuletzt auch an der Bereitschaft der Kommunen liegt, hierfür die notwendige Öffentliche Kofinanzierung bereitzustellen.

Die Analyse einzelner Aspekte zu Fragen der Projekt- und Prozeßevaluierung werden im folgenden gemäß der vorgegebenen Gliederung dargestellt.

1. Vorgehen und Ablauf, ggf. Darstellung der Änderungen gegenüber den Festlegungen im REK

Die Halbzeitevaluierung erfolgte in zwei Schritten. Zunächst beschäftigte sich die CoMo-Gruppe (Steuerungsgruppe) auf ihrer Sitzung am 16.10.2018 mit dem Thema. Hierzu hatte das Regionalmanagement eine Aufschlüsselung der bisher beschlossenen und bewilligten Projekte nach Handlungsfeldern und Trägerschaft (Kommune – Privat / Verein) vorbereitet und auf der Sitzung im Rahmen einer Präsentation vorgestellt.

Im zweiten Schritt wurde die Aufschlüsselung der bisherigen Projekte nach Handlungsfeldern und Trägerschaft (Kommune – Privat / Verein) der LAG auf ihrer Sitzung am 11.12.2018 vorgestellt und anschließend zur Diskussion gestellt.

Bereits auf ihrer Sitzung am 05.12.2017 diskutierte die LAG über die Ergebnisse der Befragung zur Arbeit des Regionalmanagements durch das VTI Braunschweig.

Insgesamt haben sich 29 LAG-Mitglieder an der Befragung beteiligt (15 stimmberechtigte Mitglieder, zwölf in Vertretung stimmberechtigte Mitglieder und zwei beratende Mitglieder).

Zusammengefaßt sahen die Selbstevaluierungsaktivitäten so aus:

Was?	Wer war federführend?	Wer war der Adressat? / Mit wem?	Wann?
LAG-Befragung zur Arbeit des Regionalmanagements / der Geschäftsstelle	vTI, Braunschweig	LAG-Mitglieder	November 2017
CoMo-Sitzung	Regionalmanagement	CoMo-Mitglieder	16.10.2018
LAG-Sitzung	Regionalmanagement	LAG-Mitglieder	11.12.2018

2. Ergebnisse zu projektbezogenen Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum (bis Dezember 2018) in der Hohen Heide 30 Projekte durchgeführt bzw. bewilligt. Davon zehn Projekte in kommunaler und 20 Projekte in privater Trägerschaft (bzw. als Verein). Die Zuordnung zu den Handlungsfeldern erfolgte dabei ausschließlich über das „Prioritäre Handlungsfeld“. Projekte, die zu einem großen Teil auch zur Zielerreichung eines sekundären Handlungsfeldes beitragen, sind an den entsprechenden Stellen benannt. Ansonsten haben handlungsfeldübergreifende Ansätze ihren Niederschlag in einem zusätzlichen fünfprozentigen Förderbonus gefunden.

2.1. Projekte der LAG Hohe Heide nach Handlungsfeldern und Trägern

2.1.1. Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge und Demographischer Wandel

Im Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge und Demographischer Wandel wurden im Berichtszeitraum neun Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon fünf Projekte in kommunaler und vier Projekte in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Park der Kommunikation Tewel (Kommune)
2. Park der Kommunikation Wittorf (Kommune)
3. Barrierefreies Bad Bothel (Kommune)
4. Umbau Gemeindehaus Brunsbrock (Kirche)
5. Umbau Schützenhaus Behningen (Verein)
6. Installation von Mitfahrerbanken für Visselhövede (Kommune)
7. Umbau Sport- und Schützenhaus Jeddingen (Verein)
8. Errichtung einer GFK-Kunststoff- / Holzbrücke Hemsbünde (Kommune)
9. Anschaffung eines mobilen Verkaufswagens der Grundversorgung (Privat)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

- a) Bewertung von mindestens 15 Projekten zum Kriterium Gemeinwesen (auch zwischen Jung und Alt sowie Migrantinnen und Menschen mit Beeinträchtigungen).

Dieses Kriterium fließt – bei entsprechender Relevanz – in die Bewertungsbögen aller Projekte ein. Bisher wurde dabei keines der Projekte wegen unzulänglicher Bewertung auf diesem Gebiet von der LAG abgelehnt.

b) Mindestens ein Projekt in einem der Bereiche der Daseinsvorsorge.

Hierfür kann das Kooperationsprojekt „Mobiler Verkaufswagen der Grundversorgung“ als gelungenes Beispiel angeführt werden.

c) Ein Netzwerk / zwei Konzepte, Projekte oder Maßnahmen zur Ausweitung des ÖPNV und / oder alternativer Mobilitätssysteme.

Hierzu zählen das Projekt „Mitfahrbänke für Visselhövede“ und das Kooperationsprojekt „E-Mobilität in der Region Lüneburg“.

d) Initiierung eines Netzwerkes zur Um- bzw. Nachnutzung von Leerständen

siehe hierzu den Punkt Nachhaltiges Flächenmanagement „Erhalt und Umnutzung Alte Schule Nindorf“.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.2. Handlungsfeld 2 – Klima- und Umweltschutz

Im Handlungsfeld 2 – Klima- und Umweltschutz wurden im Berichtszeitraum drei Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon keines in kommunaler und drei in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Anschaffung eines Hofladers für die Heidepflege des Schäferhofs Neuenkirchen (Verein)
2. Anbauten für den Hoflader des Schäferhofes Neuenkirchen (Verein)
3. Energetische Erneuerung Schützenhaus Wolterdingen (Verein)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

a) Ein Projekt zur Renaturierung oder zu Biotopverbundsystemen

siehe hierzu den Punkt Kooperationsprojekt „Streuobst-Kulturlandschaft Heidekreis“.

b) Zwei Projekte zur Energieeffizienz / Ein Projekt zur regenerativen Energieerzeugung

Hierzu zählt das Projekt „Energetische Erneuerung Schützenhaus Wolterdingen“.

c) Bewertung der Qualität ausgewählter mit LEADER-Mitteln geschaffener oder beworbener Naturerholungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung, Besucher / Touristen.

Diese Wirkungsevaluierung ist erst für die zweite Hälfte des Förderzeitraumes vorgesehen.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.3. Handlungsfeld 3 – Regionale Wirtschaftsentwicklung / Land- und Forstwirtschaft

Im Handlungsfeld 3 – Regionale Wirtschaftsentwicklung / Land- und Forstwirtschaft wurden im Berichtszeitraum zwei Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon eines in kommunaler und eines in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Draisinenbahn Neuenkirchen (Privat)
2. Studie Hohe-Heide-Radweg (Kommune)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

- a) Eine Veranstaltung zur Vernetzung regionaler Akteure und Information über regionale Wertschöpfungspotentiale und daraus resultierende Netzwerke / Projekte.

Eine Netzwerkveranstaltung zum Thema Wertschöpfungsketten fand am XXXXX innerhalb des Kooperationsprojektes „Streuobst-Kultur-Landschaft“ statt.

- b) Zunahme der Laub- und Mischwaldfläche durch Projekte zur Aufforstung von Laubwald bzw. Umwandlung von Nadel- in Misch- oder Laubwald.

Diese Maßnahmen sind erst für die zweite Hälfte des Förderzeitraumes vorgesehen.

- c) Initiativen oder Projekte / Maßnahmen zum Absatz der regionalen (biologischen) Produkte in der Region.

siehe hierzu den Punkt Kooperationsprojekte „Streuobst-Kulturlandschaft Heidekreis“.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.4. Handlungsfeld 4 – Nachhaltiges Flächenmanagement

Im Handlungsfeld 4 – Nachhaltiges Flächenmanagement wurden im Berichtszeitraum zwei Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon eines in kommunaler und eines in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Dorftreffpunkt Westerwalsede (Kommune)
2. Erhalt und Umnutzung Alte Schule Nindorf (Privat)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

- a) Die neu ausgewiesenen Siedlungs- und Verkehrsflächen ab 2014 bleiben unter 5 % an der Gesamtfläche.

Diese Evaluierung ist erst für die zweite Hälfte des Förderzeitraumes vorgesehen.

b) Zehn regionsweite Maßnahmen / Aktionen zum Nachhaltigen Flächenmanagement

Diese Maßnahmen sind erst für die zweite Hälfte des Förderzeitraumes vorgesehen.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.5. Handlungsfeld 5 – Kulturelle Identität

Im Handlungsfeld 5 – Kulturelle Identität wurden im Berichtszeitraum neun Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon keines in kommunaler und neun in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Anbau Schützenhaus Wolterdingen (Verein)
2. Umbau Schützenhalle Kettenburg (Verein)
3. Erhalt der Orgel Kirche Kirchlinteln (Kirche)
4. Erhalt Reetdach Verseemann (Privat)
5. Erhalt der Villa Röders in Breidings Garten (Stiftung)
6. Kunstwerk für den Springhornhof „Sprechendes Pferd“ (Verein)
7. Erweiterung des Katastrophenübungsplatzes Visselhövede (Verein)
8. Illumination Kapelle Wittorf (Kirche)
9. Naturkunstwerk „Der Wanderer“ Springhornhof (Verein)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

a) Sanierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes

Hierzu zählt das Projekt „Erhalt des Reetdachhauses Verseemann in Tewel“.

b) Vier Veranstaltungen oder Projekte, die Kunst und Kultur erlebbar machen und / oder andere Kulturformen einbeziehen und einen Austausch zwischen Künstlern und Kulturen fördern.

Hierzu zählen die Projekte „Erhalt der Orgel Kirche Kirchlinteln“, Erhalt der Villa Röders in Breidings Garten“, „Sprechendes Pferd auf dem Springhornhof“ und das „Naturkunstwerk ‚Der Wanderer‘ in Neuenkirchen“.

c) Schaffung eines Netzwerkes zum Austausch und zur Ideenentwicklung zur Neustrukturierung / Modernisierung von Vereinen.

Hierzu gibt es noch kein originäres LRADER-Projekt, aber die erfolgreiche Bewerbung der Dorfregion „Wiedau-Walsede“ (Bothel, Brockel, Hemsbünde und Kirchwalsede) kann als wichtiger Beitrag und Kristallisationspunkt zu dieser Thematik gesehen werden.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.6. Handlungsfeld 6 – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Handlungsfeld 6 – Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurden im Berichtszeitraum drei Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon zwei in kommunaler und eines in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Waldlehrpfad Neuenkirchen (Kommune)
2. Natur- und Kulturpfad Lintelner Geest (Kommune)
3. Anschaffung eines neuen Ameisenmobils (Verein)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

- a) Schaffung von zwei Bildungsnetzwerken zum Aufbau einer Bildungslandschaft.

Mit den neuen Ameisenmobil konnte das bereits bestehende Bildungsnetzwerk des Deutschen-Ameisen-Erlebnisentrums nachhaltig unterstützt werden. Darüber konnten durch das Kooperationsprojekt „Streuobstkulturlandschaft Heidekreis“ die Aktivitäten eines großen Kreises von Akteuren zusammengeführt werden.

- b) Schaffung von drei Umweltbildungsangeboten, die viele Bevölkerungsgruppen integrieren.

Hierzu können die Angebote des Deutschen-Ameisen-Erlebnisentrums ebenso zählen wie die Maßnahmen innerhalb des Kooperationsprojektes „Streuobst-Kulturlandschaft Heidekreis“.

- c) Initiierung eines Angebots, das Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben erleichtert.

Hierzu gibt es noch kein LEADER-Projekt.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.7. Handlungsfeld 7 – Bürgerbeteiligung / -kooperation und Inklusion

Im Handlungsfeld 7 – Bürgerbeteiligung / -kooperation und Inklusion wurden im Berichtszeitraum zwei Projekte durchgeführt bzw. bewilligt; davon eines in kommunaler und eines in privater Trägerschaft (bzw. als Verein).

1. Umbau und Erweiterung Schützenhalle Hambostel (Verein)
2. Inklusion in der Hohen Heide (Kommune)

Die Zielwerte im REK für dieses Handlungsfeld für den gesamten Förderzeitraum sehen u. a. vor:

- a) Zufriedenheit der Jugendlichen mit der Durchführung und Unterstützung (pro-Aktivität) von drei eigenen Projekten.

Hierzu gibt es noch kein LEADER-Projekt.

b) Vier Maßnahmen, in denen Menschen mit Beeinträchtigung mitgewirkt haben.

Hier ist insbesondere die Maßnahme „Erzählkino“ innerhalb des Projektes „Inklusion in der Hohen Heide“ zu nennen.

c) Drei Initiierte und durchgeführte Projekte, die gemeinsam von Alteingesessenen und Zugezogenen/Migranten durchgeführt wurden oder durchgeführte Veranstaltungen, die dem Austausch dienen und daraus resultierende Gespräche oder Nachbarschaftshilfen / -initiativen.

Hierzu gibt es noch kein eigenständiges LEADER-Projekt, aber der Umbau der Schützenhalle Hambostel zu einem Dorftreffpunkt mit dem Schwerpunkt von Angeboten zur Integration in das Gemeindeleben, bietet einen sinnvollen Ansatz.

d) Zwei geschaffene Netzwerke, initiierte Foren, Fortbildungen o. ä., die zur Weiterentwicklung der Beteiligungskultur in der Region dienen.

Hierzu zählt das Projekt „Inklusion in der Hohen Heide“, innerhalb dessen eine AG Inklusion gegründet wurde, die einen regelmäßigen Austausch zu der Thematik ermöglicht.

Fazit: Die Zielerreichungskriterien des REK wurden in Teilen bereits erfüllt bzw. berücksichtigt.

2.1.8. Kooperationsprojekte

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum sechs Kooperationsprojekte durchgeführt bzw. bewilligt, worauf die LAG besonders stolz ist, da ihr die Zusammenarbeit über Gebietsgrenzen hinaus besonders wichtig ist. Auf einige der Kooperationsprojekte wurde bereits bei den Zielerreichungskriterien der originären Handlungsfelder hingewiesen. Insgesamt wurden bisher sechs Kooperationsprojekte durchgeführt bzw. bewilligt. Davon zwei in kommunaler Trägerschaft und vier in privater Trägerschaft (bzw. Verein).

1. Anschaffung eines Hofladers für den Schäferhof Neuenkirchen (Verein) (HF 2)
2. Anbauten für den Hoflader des Schäferhofes Neuenkirchen (Verein) (HF 2)
3. Studie Hohe-Heide-Radweg (Kommune) (HF 3)
4. Studie zur E-Mobilität in der Region Lüneburg (Kommune) (HF 1)
5. Streuobst-Kulturlandschaft Heidekreis (Stiftung) (HF 3)
6. Mobiler Verkaufswagen der Grundversorgung (privat) (HF 1)

2.2. Projektevaluierung

2.2.1. Sind wir mit unserem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden?

Hinsichtlich:

- Auswahlkriterien – ja
- Anwendung der Auswahlkriterien – ja
- Informationsbereitstellung – ja

2.2.2. Welche hauptsächlichen Projekte traten bei der Umsetzung von Projekten / der Entwicklungsstrategie auf?

Bei der Umsetzung selbst sind kaum Probleme aufgetreten. Schwierigkeiten gab es in kleinem Umfang bei der Bereitstellung von öffentlichen Kofinanzierungsmitteln, der Einholung von Genehmigungen Dritter und den Anforderungen an die Ausschreibungsmodalitäten.

2.2.3. Sind wir mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden?

Ja, die LAG ist mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden.

2.2.4. Haben wir genügend Projekte zur Auswahl, über die wir entscheiden können?

Für den Berichtszeitraum kann die Frage mit „ja“ beantwortet werden.

2.3. Entwicklungsstrategie (REK) / Ziele nach Handlungsfeldern

2.3.1. Eignung der Strategie: Gibt es einen Überarbeitungs- oder Ergänzungsbedarf?

Aktuell sieht die LAG keinen Überarbeitungs- oder Ergänzungsbedarf.

2.3.2. Umsetzungsstand der Strategie: Wie ist die Zufriedenheit mit dem Stand der Umsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern und der Entwicklungsstrategie insgesamt einzuschätzen?

Die LAG ist mit dem Umsetzungsstand zufrieden.

2.3.3. Zielerreichung der Strategie: Wie ist die Wirkung der Projekte aufgegliedert nach Handlungsfeldern und Zielen vor dem Hintergrund einer Überprüfung der Wirkungsindikatoren einzuschätzen?

Die Wirkung der Projekte entspricht den im REK zur Zielerreichung avisierten Indikatoren.

2.3.4. Worauf beruhen etwaige Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von dem im REK anvisierten Zielen?

Entfällt.

2.3.5. Welche Themen sollten eine starke Berücksichtigung finden?

Hier besteht aktuell kein Änderungs- oder Erweiterungsbedarf

2.4. Arbeit in der LAG und Beteiligungsgremien

2.4.1. Inwieweit gibt es Handlungsbedarf zur Verbesserung der LAG-Arbeit, hinsichtlich:

- Verfügbarkeit der relevanten Informationen – aktuell kein Handlungsbedarf
- Ablauf von Entscheidungsprozessen – aktuell kein Handlungsbedarf
- Inhalt der getroffenen Entscheidungen – aktuell kein Handlungsbedarf

2.4.2. Inwieweit gibt es Handlungsbedarf zur Verbesserung der LAG-Arbeit, hinsichtlich:

- Sitzungsablauf – aktuell kein Handlungsbedarf
- Organisatorischer Rahmen – aktuell kein Handlungsbedarf

2.4.3. Gibt es Änderungsbedarf hinsichtlich der Verteilung von Aufgaben zwischen Regionalmanagement, Vorstand und LAG?

Hier besteht kein Änderungsbedarf.

2.4.4. Ist die LAG so zusammengesetzt, daß alle für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie wichtigen Akteure eingebunden sind?

Grundsätzlich wird die Zusammensetzung der LAG als adäquat angesehen.

2.4.5. Welche Akteure sollten wir noch ansprechen?

Eine stärkere Beteiligung wird sich aus folgenden Bereichen gewünscht:

- Dorfentwicklung
- Jugendvertreter
- Wirtschaft
- Wirtschaft / Tourismus

2.4.6. Wie erfolgreich sind unsere Angebote zur Mitarbeit?

Die Besetzung der einzelnen Sachgebiete beim Wechsel innerhalb der vertretenen Institutionen / Vereine funktioniert in der Regel gut; die Gewinnung neuer Akteure hingegen nur sehr eingeschränkt.

2.4.7. Gibt es im LEADER-Prozeß insgesamt genügend Möglichkeiten sich einzubringen?

Die Möglichkeiten werden als ausreichend angesehen.

2.4.8. Gibt es Hemmnisse für die Teilhabe bestimmter gewünschter Akteursgruppen?

Ja, bei den Jugendvertretern gibt es das Transportproblem zu und von den abendlichen Veranstaltungen.

Nicht nur vor diesem Hintergrund wurde das Thema „Jugendbeteiligung“ – auch im Ergebnis der LAG-Umfrage – auf der CoMo-Sitzung vom 06.02.2018 intensiv diskutiert.

Letztlich kam die Gruppe aber zu dem Schluß, daß es innerhalb der Kommunen der Hohen Heide keine tragbaren Jugendstrukturen gibt und es daher erfolgversprechender sei, die Jugendlichen über eigene Projekte einzubinden.

2.4.9. Inwieweit besteht in unserer LAG eine hohe Bereitschaft, sich im LEADER-Prozeß zu engagieren?

Die Bereitschaft besteht.

2.4.10. Welche Themen / Interessen(gruppen) / Bereiche sollten wir mehr Beachtung schenken?

Eine stärkere Beteiligung wird sich aus folgenden Bereichen gewünscht:

- Dorfentwicklung
- Jugendvertreter
- Wirtschaft
- Wirtschaft / Tourismus

2.4.11. Wie nutzen wir den Austausch (z. B. über gelungene Projekte) mit anderen LAGs / ILE-Regionen in Niedersachsen und darüber hinaus?

Das Regionalmanagement nutzt den Austausch mit anderen – vor allem benachbarten – LAGn intensiv. Der Kontakt zur benachbarten ILE-Region ist allerdings aufgrund der beschränkten Möglichkeiten, gemeinsame Projekte zu initiieren nur noch sporadisch.

2.4.12. Welche Anregungen gäbe es sonst noch zur Verbesserung der Arbeit der LAG?

Hier wird aktuell kein Handlungsbedarf gesehen.

2.4.13. Welche Anregungen gäbe es sonst noch zur Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements?

Es wird eine noch stärkere Öffentlichkeitsarbeit gewünscht.

2.4.14. Sind wir mit der bisherigen Arbeit des Regionalmanagements zufrieden?

Ja, die LAG ist mit der Arbeit des Regionalmanagements zufrieden.

2.4.15. Was wären Verbesserungsansätze oder wo wären Verschiebungen hinsichtlich der Arbeitsschwerpunkte erforderlich?

Hier wird aktuell kein Handlungsbedarf gesehen.

2.5. Weitere Auswirkungen von LEADER

2.5.1. Hat sich durch die im gesamten Prozeß gewonnenen Kontakte etwas entwickelt, was über die Arbeit im Prozeß hinauswirkt?

Ja, diese Synergieeffekte gibt es vor allem auf den Feldern Inklusion und Dorferneuerung.

2.5.2. Welche weiteren Wirkungen sind durch LEADER (über Projekte, Handlungsfelder hinaus) entstanden?

Die Mitglieder der AG Inklusion stimmen sich auch außerhalb der Themenfelder des Inklusionsprojektes miteinander ab und initiieren / gestalten gemeinsame Aktionen, die über das eigentlich Projektgebiet hinausgehen.

Darüber hinaus konnten verschiedene Projekte aus dem Kreis des Hohe-Heide-Netzwerkes über ZILE gefördert werden.

Aus der LEADER-Arbeit heraus hat sich eine Dorfregion (Wiedau-Walsede) gebildet, die sich erfolgreich um Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes beworben hat.

2.5.3. Was haben wir an weiteren Initiativen / Projekten auf den Weg gebracht (was nicht durch LEADER-Gelder gefördert wurde)?

Siehe 3.5.2.

2.5.4. Wie kann das Entstehen solcher Wirkungen weiter unterstützt werden (durch Förderung von Vernetzung etc.)?

Derartige Initiativen leben vor allem vom regelmäßigen persönlichen Austausch. Daher sollte das Hauptaugenmerk auf eine Unterstützung solcher (regelmäßiger) Vernetzungsaktivitäten gelegt werden.

2.5.5. Sind unsere Projekte / Initiativen zufriedenstellend mit anderen Planungen / Programmen vernetzt?

Hier wird aktuell kein Handlungsbedarf gesehen. Die Nutzung / Kombination anderer Förderprogramme funktioniert (u. a. konnten verschiedene Projekte über ZILE gefördert werden).

2.5.6. Wie hoch ist der Bekanntheitsgrad der Arbeit der LEADER-Region in der Bevölkerung und wird die Arbeit positiv gesehen?

Gerade die vielen privaten Projekte / Vereinsprojekte belegen die große Bekanntheit der Fördermöglichkeiten der Hohen Heide in der breiten Bevölkerung.

Selbstverständlich kann und sollte an dieser Stelle noch weiter gearbeitet werden, so daß die Bekanntheit noch gesteigert werden kann. Hierbei sollte es sich nie um einen abgeschlossenen Prozeß handeln.

2.5.7. Welchen Bekanntheitsgrad haben die LEADER-Projekte in der Öffentlichkeit?

Der Bekanntheitsgrad kann als gut, mit Steigerungspotential angesehen werden.

2.5.8. Inwieweit werden die Erfolge ausreichend nach innen / außen vermittelt?

Die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse ist gut.

2.5.9. Gibt es weitere Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit, die genutzt werden sollten?

Aktuell werden hier über die Pressearbeit hinaus keine erfolgversprechenderen Möglichkeiten gesehen.

2.6. Gesamtbetrachtung

2.6.1. Wie hoch ist unsere Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozeß insgesamt?

Die LAG ist mit dem aktuellen Stand zufrieden.

2.6.2. Ergebnisbetrachtung: Welches sind die größten Erfolge der bisherigen Arbeit?
Welches die schwerwiegendsten Defizite?

Der größte Erfolg ist sicherlich, daß überproportional viele Privatpersonen / Vereine gefördert werden konnten, wie es auch die Absicht der LAG bei der Aufstellung des REK gewesen ist.

Schwerwiegende Defizite gab es – auch Dank der guten Zusammenarbeit mit dem ArL Verden nicht.

2.6.3. Ursachenforschung: Welche Erfolgsfaktoren waren bei uns wirksam und wo gibt es Verbesserungsansätze?

Der größte Erfolgsfaktor sind die besonders auf die Bedürfnisse von Privatpersonen / Vereinen zugeschnittenen verbesserten Förderbedingungen laut REK.

2.6.4. Waren die Selbstbewertungen in der praktizierten Form sinnvoll? In welcher Form und wann sollte diese wiederholt werden?

Die praktizierte Form wird als sinnvoll erachtet und sollte ca. ein Jahr vor dem Ende der Förderperiode wiederholt werden, so daß noch ein Spielraum bleibt, einzelne, noch nicht vollständig erreichte Ziele zu verwirklichen.

2.6.5. Welche Ziele setzen wir uns zur nächsten Bilanzierung?

Hierzu hat die LAG noch keine konkreten Ziele, über die im REK verankerten hinaus, festgelegt.

2.6.6. Welche Schritte sind dazu kurz-, mittel- und langfristig erforderlich?

Siehe 2.6.5.

3. Ergebnisse zu prozeßbezogenen Indikatoren (soweit im REK festgelegt)

Das REK der Hohen Heide sieht darüber hinaus weitere Punkte zur Evaluierung des Entwicklungsprozesses vor, die im folgenden näher beschrieben werden:

3.1. Inhalt und Strategieevaluierung

Hierbei ist die Strategiekonformität zu untersuchen und die Vorgehensweise ggf. den neuen Bedingungen anzupassen und ein neuer Zielwert oder neue Indikatoren zu definieren.

Die zentralen Fragen hierzu waren während der Evaluierung:

- Sind die Prioritäten im Handlungsfeld realistisch gewählt?
- Tragen die erstellten Projektauswahlkriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei?
- Sind die gewählten Indikatoren in der Lage, den Zielerfolg ausreichend zu beschreiben?

Diese Fragen wurden von der LAG mit „ja“ beantwortet und kein Änderungs- oder Erweiterungsbedarf gesehen.

Im Hinblick auf die Prozeßeffizienz war zu fragen, ob mit dem LEADER-Prozeß die anvisierten Zielgruppen erreicht wurden, ob die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme beitragen konnten und ob die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt wurde oder hier eine Anpassung erfolgen sollte.

Auch diese Fragen wurden von der LAG mit „ja“ beantwortet und kein Änderungs- oder Erweiterungsbedarf gesehen.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses und der Auswertung der Indikatoren zu den festgelegten Zeitfenstern, sollte 2019 eine Zwischenevaluierung für den Zeitraum 2018 inkl. erfolgen, die alle Handlungsfelder unter den o. g. Kriterien und weiteren Kriterien auswertet und die gesamte Strategie bei Bedarf neu justiert.

Zu untersuchen war zudem, wie viele Projekte je Handlungsfeld und Jahr umgesetzt wurden und wie diese Projekte zur Zielerreichung beitragen konnten.

Beide Anforderungen wurden mit der Halbzeitevaluierung durchgeführt.

3.2. Prozeß- und Strukturevaluierung

Im Bereich der Bewertung von Prozeß und Struktur ging es vor allem um die Formen der Zusammenarbeit und die erreichte Strukturentwicklung. Hier war zu fragen, ob der personelle Zuschnitt der Gremien den Anforderungen der Entwicklungsstrategie entspricht oder ob noch weitere Akteure hinzukommen sollten, die eine bestimmte Qualifizierung mitbringen. Zudem war die Frage nach der Sitzungshäufigkeit und der Dauer der Sitzungen zu stellen. Reichen diese, um die anstehenden Fragen zu klären und Entscheidungen zu treffen?

Diese Fragen wurden von der LAG beantwortet, siehe Punkt 2.

Im Hinblick auf den Aspekt der Beteiligung war zu fragen, ob die relevanten Akteure z. B. aus wichtigen regionalen Netzwerken und die Bevölkerung kontinuierlich in den Prozeß eingebunden sind und wie dies umgesetzt wird. Hier sollte auch die Öffentlichkeitsarbeit auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden. Dazu waren die Aktivitäten entsprechend der Zielwerte, aber auch in Hinsicht auf die avisierten Wirkungen, die z. B. über den Aktionsplan erreicht werden sollen, zu analysieren. Alle Antworten (Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit) wurden dahingehend ausgewertet, ob auf der Basis der Analyseergebnisse für die nächsten Jahre Anpassungen vorzunehmen sind oder nicht.

Diese Fragen wurden von der LAG beantwortet, siehe Punkt 2. Darüber hinaus wurde kein weiterer Handlungsbedarf gesehen.

Untersucht wurden auch die Kommunikationsprozesse im Hinblick auf die Informationsflüsse und die Zusammenarbeit. Hier war zu fragen, inwieweit der Informationsfluß zu einem effektiven und effizienten Arbeiten in der LAG und in der Region geführt hat und falls notwendig, welche Anpassungen zu einer Verbesserung führen könnten. Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien sollte bewertet werden:

- Sind alle relevanten Informationen transparent und zugänglich?
- Besteht ausreichend die Möglichkeit, alle Fragen zu besprechen?
- Wird auf die besonderen Gruppen der Jugendlichen, der Menschen mit Beeinträchtigungen und der Menschen mit Migrationshintergrund methodisch ausreichend eingegangen (z. B. im Hinblick auf Zeitbudgets, damit sie sich noch einmal zusammensetzen können, oder im Hinblick auf die Erläuterungen für Menschen mit Beeinträchtigungen (sofern notwendig) oder mit Migrationshintergrund?

Diese Fragen wurden von der LAG beantwortet, siehe Punkt 2. Darüber hinaus wurde kein weiterer Handlungsbedarf gesehen.

Ebenfalls im Bereich der Strukturevaluation war zu hinterfragen, ob durch den LEADER-Prozeß zusätzliche Strukturen (z. B. Arbeitsgruppen, Thementreffen oder andere Strukturen) entstanden sind und wie viele Veranstaltungen mit welchen Teilnehmerzahlen es gegeben hat.

Diese Fragen wurden von der LAG beantwortet, siehe Punkt 2.

3.3. Projekt- und Maßnahmenevaluierung

Die Projekt- und Maßnahmenevaluierung basiert auf dem Monitoring auf Grundlage der Indikatoren aus Kapitel 6 des REK, die einen Hinweis darauf geben, inwieweit die Maßnahmen und Projekte den Entwicklungszielen entsprechen. Sie untersucht neben den o. g. Indikatoren auch, inwiefern die Maßnahmen und Projekte in der beantragten Form umgesetzt werden konnten, welche Probleme es gab, und diskutiert, welche Hinweise daraus für die Zukunft abgeleitet werden können, um die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte möglichst effektiv zu gestalten. Dabei greift sie u. a. auf die Erfahrungen und Einschätzung der Akteure und der LAG – Mitglieder zurück.

Bestandteil der Projekt- und Maßnahmenevaluierung sollte es u. a. auch sein, zu untersuchen und zu bewerten, ob die gewünschten Ziele der Projekte im angegebenen Kostenrahmen umgesetzt werden konnten, wenn ja, warum (Lernen aus guten Beispielen), wenn nein, warum nicht (Suche nach Optimierungsmöglichkeiten).

Diese Anforderung ist im Rahmen der Halbzeitevaluierung erfolgt. Die Aufnahme neuer Aufgaben in den Aktionsplan, die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie oder die Ausweitung des Fort- und Weiterbildungsprogramms wurden als nicht notwendig erachtet.

3.4. Finanzevaluierung

Ziel der Finanzevaluierung war es, auf Basis des Monitoring über Budgetverwaltung und -mittelverwendung zu überprüfen, ob die vorgegebenen Budgets wie vorgesehen verwendet werden konnten. Die Finanzevaluierung stellte in enger Verzahnung mit der Projekt- und Maßnahmenevaluierung Fragen nach dem Mitteleinsatz, der Kofinanzierung und dem Beitrag zur Umsetzung der Zielerreichung des jeweiligen in der Entwicklungsstrategie gesetzten Ziels.

Diese Aufgabe wurde vom Regionalmanagement in enger Zusammenarbeit mit dem ArL Verden angegangen.

Im Ergebnis gibt es keine aktuell keine Notwendigkeit, Veränderungen von Budgets für die Handlungsfelder vorzunehmen oder den Grad der Effektivität in Verbindung mit inhaltlicher Ausrichtung von ausgewählten Projekttypen zu verändern.

3.5. Aktionsplanevaluierung

Mit dem Aktionsplan will die LAG eigene Impulse und Maßnahmen in der Region umsetzen. Dazu gehört es,

- die Strukturbildung im Rahmen des Fokusthemas und Handlungsfeldes Bürgerbeteiligung/-kooperation und Inklusion zu unterstützen und weiterzuentwickeln,
- die Öffentlichkeitsarbeit, die Mobilisierung von weiteren Akteuren sowie die Fort- und Weiterbildung von LAG-Mitgliedern und Akteuren voranzubringen,
- die Ziele des regionalen Entwicklungskonzeptes sowie der Aktivitäten und Maßnahmen regional bekanntzumachen,

- die überregionale Arbeit in Form von vereinbarten Kooperationsvorhaben umzusetzen und zu unterstützen,
- die Weiterbildung und Fachinformationen für LEADER-Akteure zu fördern,
- die regionale Einbindung der Flüchtlinge konzeptionell weiterzuentwickeln,
- die Akteure im Bereich Kultur durch Maßnahmen zu unterstützen,
- die Beteiligung an Veranstaltungen und Forschungsvorhaben z. B. zur Weiterentwicklung von Kulturlandschaftscharakteristika zu ermöglichen,
- aktiv am Monitoring und der Evaluierung mitzuarbeiten.

Die Maßnahmen des Aktionsplanes sind in verschiedenen Kapiteln des regionalen Entwicklungskonzeptes verankert oder dort eingeordnet. Einige Maßnahmen des Aktionsplanes profitieren direkt vom Monitoring und der Evaluierung, z. B. die Bereiche Weiterbildung, Kooperationsvorhaben, Öffentlichkeitsarbeit u. a., da hier etwas weiterentwickelt werden soll. Somit ist die Aktionsplanevaluierung z. T. die Fortschreibung des Monitorings und der Evaluierung aller Bereiche, denn die Anpassungen wirken sich auf die Aktivitäten im Aktionsplan, evtl. auch die Geschäftsordnung oder sogar die Strategie aus. Zu fragen ist, ob die Maßnahmen, Vorhaben und Unterstützungsleistungen die gewünschten Erfolge erbracht haben. Alternativ bzw. ergänzend können Fragen aus anderen Evaluierungsbausteinen übernommen und untersucht werden, z. B. zur Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Fragen wurden von der LAG beantwortet, siehe Punkt 2. Darüber hinaus wurde kein weiterer Handlungsbedarf gesehen.

3.6. Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung über die gesamte Entwicklungsstrategie, d. h. alle Handlungsfelder, alle Entwicklungsziele und die dazugehörigen Indikatoren, den Prozeßablauf, die Projekt- und Maßnahmenevaluierung, die Zusammensetzung der Akteure, die entstandenen und arbeitenden Strukturen, die Kommunikations- und Entscheidungsprozesse usw. (vgl. 14.2.1 bis 14.2.5 und 14.2.9 Zielkonfliktevaluierung) sollen im Jahr 2019 rückwirkend für die Jahre 2015, 2016, 2017 bis Mitte 2018 untersucht werden. In die Selbstevaluierung fließen alle bis dahin zusammengetragenen Informationen ein.

Diese Forderung des REK wurde mit der Halbzeitevaluierung erfüllt.

4. Bewertung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements und / oder der Geschäftsstelle

Bereits auf ihrer Sitzung am 05.12.2017 diskutierte die LAG über die Ergebnisse der Befragung zur Arbeit des Regionalmanagements durch das VTI Braunschweig.

Insgesamt haben sich **29 LAG-Mitglieder** an der Befragung beteiligt (15 stimmberechtigte Mitglieder, 12 in Vertretung stimmberechtigte Mitglieder und 2 beratende Mitglieder). Im folgenden die ausgewählten Fragen aus der Diskussion / Vorstellung der Befragungsergebnisse:

4. Wie zufrieden sind Sie mit dem LEADER-Prozeß in Ihrer Region?

= 1,89 (1 = sehr zufrieden / 6 = gar nicht zufrieden)

6. Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozeß der Region zu engagieren?

= 1,67 (1 = sehr hohe Bereitschaft / 6 = gar keine Bereitschaft)

7. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in der LAG?

(1 = sehr zufrieden / 6 = gar nicht zufrieden)

- Verfügbarkeit relevanter Informationen = 1,46
- Ablauf von Entscheidungsprozessen = 1,89
- Inhalte der getroffenen Entscheidungen = 1,96

8. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf die Arbeit in der LAG zu?

(1 = trifft voll und ganz zu / 6 = trifft gar nicht zu)

- Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm = 1,52
- Die Sitzungen sind ergebnisorientiert = 1,54
- Probleme können offen angesprochen werden = 1,73
- Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen = 1,85
- Die Region als Ganzes steht im Vordergrund = 1,44

9. Wie schätzen Sie die Größe der LAG ein?

= 0,38 (2 = zu groß / 1 = eher zu groß / 0 = genau richtig / -1 = eher zu klein / -2 = zu klein)

10. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf die Arbeit in der LAG zu?

(1 = trifft voll und ganz zu / 6 = trifft gar nicht zu)

- Die Arbeit der LAG wird von den politischen Entscheidungsträgern der Region unterstützt = 1,52
- Die Arbeit der LAG wird von der Wirtschaft der Region unterstützt = 2,87
- Die Arbeit der LAG wird von der Zivilgesellschaft der Region unterstützt = 2,04

11. Sind alle für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie wichtigen Akteure im LEADER-Prozeß beteiligt?

= 1,73 (1 = ja, auf jeden Fall / 6 = nein, gar nicht)

12. Falls Ihnen Akteure bei LEADER ganz fehlen (oder sich zu wenig einbringen), aus welchen Bereichen würden Sie sich mehr Engagement wünschen?

- Dorfentwicklung
- Jugendvertreter
- Wirtschaft
- Wirtschaft / Tourismus

13. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements / der Geschäftsstelle insgesamt im Hinblick auf folgende Aspekte?

(1 = sehr zufrieden / 6 = gar nicht zufrieden)

- Organisation und Koordination der LAG-Arbeit = 1,46

- Projektbegleitung und -beratung = 1,39
- Kenntnisse über vielfältige Fördermöglichkeiten = 1,58
- Vernetzung regionaler Akteure = 1,57
- Öffentlichkeitsarbeit = 1,92
- Begleitung der Umsetzung des REK insgesamt = 1,50
- Strategisches Arbeiten = 1,75

14. Welche Anregungen haben Sie ggf. zur Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements / der Geschäftsstelle?

- Bessere Betreuungsstrategie bei der Umsetzung / Gelegentlich könnten Akteure in der Umsetzung von Projekten etwas intensiver begleitet werden
- Noch mehr Pressearbeit / Öffentlichkeitsarbeit verstärken

22. Inwieweit wird die Realisierung von LEADER-Projekten durch folgende Aspekte erschwert?

(1 = sehr stark / 6 = gar nicht)

- Für Projektideen gibt es im ELER keine passenden Fördergrundlagen = 3,53
- Die Zeit bis zur Bewilligung dauert zu lange = 4,29
- Enge Fristsetzungen für die Umsetzung = 4,00
- Aufwand und Risiken durch das Vergaberecht = 2,86
- Weiterer Verwaltungsaufwand für den Projektträger = 3,09
- Finanzierungsprobleme der potentiellen Antragsteller = 3,50
- Schwierigkeiten bei der öffentlichen Kofinanzierung = 3,67

5. Gesamtbewertung / Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Wie eingangs erwähnt, ist es für die Hohe Heide ein großer Gewinn, Förderkriterien und Fördersätze selbst festlegen zu können. Auf diese Weise konnte eine erfreulich hohe Anzahl an Projekten von Privaten und Vereinen (inkl. Kirche) gefördert werden. Das Verhältnis zwischen kommunalen und privaten Projekten (1:2) zeigt, daß mit den selbstgewählten Förderkriterien (höhere Grundförderung und höhere Höchstfördergrenze) auf die Bedürfnisse der Vereine eingegangen werden konnte. Auch ist die Förderung des ländlichen Raumes über die dort aktiven Vereine gelungen, was nicht zuletzt auch an der Bereitschaft der Kommunen liegt, hierfür die notwendige Öffentliche Kofinanzierung bereitzustellen.

Insgesamt wird die zurückliegende erste Hälfte der Förderperiode für die Hohe Heide als erfolgreich bewertet. Alle Handlungsfelder konnten mit Projekten gefüllt und damit die meisten der aufgestellten Zielerreichungskriterien erfüllt werden.

Hierin ist auch der Grund dafür zu suchen, daß die LAG keinen Änderungs- oder Ergänzungsbedarf bzw. eine Fortschreibung des REK zum jetzigen Zeitpunkt für notwendig erachtet.

Durch die große Bandbreite an Fördermöglichkeiten und der guten Vernetzung dieses Angebots in der Region war es der LAG sogar möglich, Projekte über ihren eigenen Finanzrahmen hinaus zu bewilligen und dafür Mittel anderer LAGn aufzunehmen. Es hat sich also bewährt, Projekte zügig zu beschließen und zu bewilligen, auf daß kein Projektträger – bei entsprechender Eignung seiner Projektidee – zurückgewiesen werden muß. Darauf ist die LAG sehr stolz.

Ebenso freut es die LAG, daß sich aus von ihr initiierten Projekten, wie der „Inklusion in der Hohen Heide“ Netzwerkstrukturen gebildet haben, die sich auch unabhängig von der LEADER-Förderung austauschen und gemeinsam Aktivitäten zum Thema durchführen.

Die Zusammenarbeit in der LAG empfinden alle Beteiligten als ziel- und ergebnisorientiert. Hierzu zählt auch speziell der konstruktive Umgang / die Begleitung in der Vorbereitung der einzelnen Projekte durch das Regionalmanagement und das Arl Verden, denen von Seiten der LAG ausdrücklich gedankt wurde.